

Tätigkeitsbericht der
Landesarbeitsgemeinschaft
niedersächsischer Familien-
Bildungsstätten
für das Jahr 2018

Väter in der Familienbildung



www.familienbildung-nds.de



Väter in der Familie

Hat sich bei den Geschlechterrollen in den letzten Jahren etwas verändert? Oder heißt es „Außer Spesen nichts gewesen“?

Seit „Schmutzige Wäsche“¹ des französischen Soziologen Jean Claude Kaufmann wissen wir, wie schnell autonom lebende Menschen in alte Rollenmuster zurückfallen, sobald sie unterschiedlichen Geschlechts sind und zusammenziehen. Die kompetente Heimwerkerin gibt schnell den Hammer ab und der reinliche Mann den Staubsauger. So wie in Kinderspielen – fern ab von allem eigenen Erleben – immer noch Prinzen und Prinzessinnen eine große Rolle spielen, so tauchen längst vergessen geglaubte Rollenbilder unerwartet bei beiden Geschlechtern wieder auf:

Da sagte die resolute Chefin von 10 Mitarbeitenden angesichts des Einzugs eines Brautpaares in die Kirche sehnsüchtig seufzend „Ach, ein Mal im Leben Prinzessin sein“. Da sprechen junge, erfolgreiche Frauen, die quasi bei der Geburt schon die Visitenkarte der zuständigen Frauenbeauftragten in die kleine Faust gedrückt bekamen, von „Ihren“ Fenstern, von „Ihrem“ Badezimmer, die geputzt werden müssen. Da wartet eine ebensolche schwangere Frau auf den Heiratsantrag, den nur der Mann machen kann. Und sie alle kaufen – ganz freiwillig - Blaues für Jungen und Rosafarbenes für Mädchen.

Männer wären übernatürliche Wesen, wenn sie nicht in ähnliche Widersprüche verfielen.

¹ „Schmutzige Wäsche. Zur ehelichen Konstruktion des Alltags“, 1994

² „Geschlechterrollen: Hauptsache, der Mann hat Arbeit“ vom 01.05.19

Männer sollen „endlich mehr“ Verantwortung für die Familie übernehmen. „Die Zeit“ vom 1. Mai 2019 berichtet über eine Studie zu beruflichem Erfolg und stabiler Partnerschaft. „Schwächelt der Mann beruflich schon auf den ersten Metern, bedeutet das oft das Beziehungs-Aus. Schaffen junge Männer den Übergang ins Berufsleben nicht und werden mit Mitte zwanzig zeitweise arbeitslos, erhöht sich ihre Trennungsrate um 43 Prozent gegenüber erfolgreichen Berufseinsteigern. Bei jungen Frauen ist dieser Effekt dagegen überhaupt nicht nachweisbar. Ob oder wie schnell die Partnerin im Arbeitsmarkt Fuß fasst, belastet Paare offenbar weit weniger. Umgekehrt stabilisiert ein Berufseinstieg des Mannes die Beziehung spürbar. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein gemeinsamer Haushalt gegründet wird, steigt mit seinem ersten Job signifikant an.“²

Es scheint so, als bestehe die erwartete väterliche Verantwortung in erster Linie darin, die materielle Basis für die Familie sicher zu stellen.³ Das hindert Frau nicht, die Negativfolgen seines beruflichen Engagements zu beklagen: z.B. häufige Abwesenheit.

„Mehr als 97% der deutschen Väter möchte mehr Zeit mit dem Nachwuchs verbringen. Hauptgrund für die fehlende Kinderzeit ist die Arbeit, sind sich 89% der Väter einig. ... 26% der Väter verbringen weniger als drei Stunden pro Woche alleine mit ihren Kindern. 40% beschäftigen sich bis acht Stunden und nur 9% einen ganzen Tag pro Woche mit dem Nachwuchs.“⁴

³ Deutlich wird das bei strittigen Trennungen: Die Mutter klagt auf Unterhaltszahlung, der Vater auf die Möglichkeit, Zeit mit dem Kind zu verbringen.

⁴ Studie der Kindersaftmarke Rotkäppchen, Juni 2010

Der Wunsch von Vätern nach mehr Zeit für Kinder ist deutlich und auch in der Praxis der Familienbildung zu spüren. Interessant ist die Formulierung in der Studie „verbringen ... allein mit ihren Kindern“. Der latente Vorwurf, Väter engagierten sich nicht genug, schwingt in vielen Untersuchungen mit. Vater-sein kann sich auch gut bei gemeinsamen Mahlzeiten mit der Partnerin oder im familiären Leben realisieren.

Das Netzwerk „Väter in Niedersachsen“ meldet, dass knapp 24 % aller Beziehenden von Elterngeld Vätern sind. Aufgrund der in diesem Vorwort geschilderten Bedingungen lag die durchschnittliche Bezugsdauer bei Vätern nur bei 3,8 Monaten; bei Müttern bei 14,2 Monaten.

Dieses kurze Vorwort beantwortet eigentlich schon die Frage nach den Vätern in der Familienbildung: Es gibt einen Zerrissenheit zwischen den Anforderungen des Jobs, der Partnerin, der Kinder und den eigenen Wünschen. Da ist die Teilnahme an einer Eltern-Kind-Gruppe am Mittwochvormittag meist nicht drin. Die von Müttern beklagte Doppelbelastung trifft Väter weniger weil die Hauptbelastung schon zeitaufwändig genug ist.

Hinzu kommt ein Weiteres: Die Diskussion wird von dem bestimmt, was öffentlich/politisch gewünscht ist. „Väter sollten...“ In der Familienbildung sind wir gewohnt, nicht für eine Zielgruppe zu denken, sondern mit ihr gemeinsam passende Angebote zu entwickeln. Wir knüpfen an die Alltagssituationen und Erfahrungen unserer Teilnehmenden an und unterstützen sie darin, Fähigkeiten und Begabungen (wieder-) zu entdecken, Fertigkeiten zu erlernen und persönliche Lösungswege zu finden.

Die folgenden Berichte aus den Familien-Bildungsstätten Oldenburg, Osnab-

rück, Delmenhorst, Hildesheim, Salzgitter, Wolfsburg, Hannover und Uelzen schildern die Vielfalt und die Freude, mit der Väter in den Familien-Bildungsstätten vertreten sind.

Männer und Väter als Teilnehmer

„Aktive Väter“ sind zunehmend in den Eltern-Baby-Gruppen zu finden. Zu der wöchentlich stattfindenden Väter-Baby/Kleinkind-Gruppe am Sonntag (seit ca. 2,5 Jahren) „Mit Spiel, Spaß und Bewegung miteinander ins Gespräch kommen“ kommen regelmäßig 8-10 Väter.

Seit ca. 3 Jahren gibt es einen 14-tätigen Väter-Treff am Samstag in unserem Elterntreff im Stadtteil Calenberger Neustadt. Inzwischen wird er von den Vätern selbst organisiert, bei speziellen Themenwünschen, Beratung etc. melden sie sich bei uns.

Im Elterntreff finden ausnahmslos niederschwellige und kostenfreie Angebote für Eltern mit ihren Kleinkindern statt. Neben verschiedenen Möglichkeiten im Elterntreff nutzen die Väter dort auch die Möglichkeit, Aktionen im Außengelände des kooperierenden Familienzentrums durchzuführen. Mittlerweile haben sich Freundschaften gebildet, Freizeit wird miteinander verbracht etc. Regelmäßig nehmen ca. 10 Väter teil.

Im Rahmen unserer DELFI®-Gruppen bieten wir einmalige Väter-Treffen pro Trimester/ Kurs am Wochenende an. Diese Angebote werden sehr gut angenommen.

Darüber hinaus sind Männer/ Väter in allen Angeboten der Familien-Bildungsstätte zu finden, ob in Literatur-Veranstaltungen, Gesundheitskursen, im Männer-Kochclub (Väter/Großväter), der sich 1-2-mal monatlich trifft, etc.

Männer/ Väter/ Großväter engagieren sich ehrenamtlich als Lesepaten in Kitas und Familienzentren, wo sie sehr willkommen sind, als Ausgleich zur weiblichen Überrepräsentanz.

Übrigens: Die 4 Familien-Bildungsstätten in Hannover engagieren sich aktiv im Netzwerk Väter der Stadt Hannover.

Wir nehmen ein deutlich größeres Interesse von Männern und Vätern wahr, sich aktiv in der Kindererziehung zu engagieren und Familienzeit mit ihren Kindern aktiv zu gestalten.

Väter in Eltern-Kind-Kursen

Die Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim stellt seit vielen Jahren fest, dass die erwachsenen Teilnehmerinnen bei Eltern-Kind-Kursen nach wie vor zu 98 % weiblich sind, d.h. die „Klassiker“ der Familien-Bildung werden nach wie vor von den Müttern mit ihren Kindern besucht. Väter melden sich und ihre Kinder nicht an, die Statistik scheint in Bezug auf die Geschlechterverteilung statisch zu bleiben.⁵

Doch der Statistik-Schein trügt: Einmal im Delfi-Kurs sind die Väter beim Väter-DELFI an einem Samstag-Vormittag gefragt und eingeladen. Und sie kommen und sind in aller Regel begeistert! Auch die Mütter freuen sich, denn sie können sich während der Kurszeit in aller Ruhe und ungestört mit den anderen Müttern unterhalten. Zum gemeinsamen Frühstück zum Abschluss des Samstagvormittags sind dann alle dabei, denn auch die gemeinsame Familienzeit wird als sehr wertvoll empfunden.

⁵ Das hindert Väter nicht, im Krankheitsfall die Mutter zu vertreten – ohne dass sie in der Statistik auftauchen.

Väter nehmen, wenn sie es zeitlich einrichten können, auch gerne an Freitag-Nachmittag-Kursen teil. Beispielsweise sind die erwachsenen Teilnehmer eines Musik-Garten-Angebots am Freitagnachmittag häufig männlich und mit viel Spaß dabei.

Väter sind anders....

Ja, eine Delfi-Stunde mit Vätern läuft anders ab, als eine Delfi-Stunde mit Müttern..., denn:

Da ist zum einen der organisatorische Ablauf, der anders ist. Wenn die Mütter zur ersten Delfi-Stunde kommen sind die Kinder wesentlich jünger... schlafen viel mehr, es wird häufig gestillt, das Angebot an Materialien und Liedern ist überschaubarer und der Fokus liegt auf Kennenlernen und Vertrauen schaffen. Väter-Delfi findet in meinen Kursen zum Ende der zweiten Kurseinheit statt, die Kinder sind meist schon mobiler und es ist ein einmaliges Treffen.

Ein anderer großer Unterschied ist das Eintreffen in der EFB. Zum Väter-Delfi trifft erstmal die ganze Familie ein. Die Mütter machen es sich in einem Raum gemütlich und ich gehe mit den Vätern in den Delfi-Raum. Es gibt die unterschiedlichsten Szenarien... von Müttern, die „Tschüss, viel Spaß“ sagen und sich dem Kaffee und ihrer Nachbarin zuwenden über Verabschiedungszeremonien mit Drücken und Küsschen bis hin zu detaillierten Anweisungen an die Väter...: „Hier ist die Wickeltasche, der Schnuller, die Creme, das Schnuffeltuch, ...vergiss nicht, ihm nochmal Trinken anzubieten, die Windel zu wechseln, den Pulli ausziehen.“

Und dann stehen die Väter bepackt und mit Kind auf dem Arm vor der ersten Herausforderung: sich die Schuhe aus-zuziehen, da der Delfi-Raum schuhfreie Zone ist.

Endlich angekommen geht dann meist der Blick zu mir. Zuhause wurde sicherlich schon über Delfi-Stunden gesprochen und erzählt.

Bei einer meiner Väterstunden kam eine Familie später, ich habe die Eltern drau-ßen begrüßt und dann den Vater mit in den Raum genommen. Wieder ange-kommen saßen die Kinder in der Zwi-schenzeit in einem riesigen Berg Spielsa-chen- Rassel, Bälle, Musikinstrumente, Legosteine, Bücher, Stapelbecher... Da-mit sich die Kinder nicht langweilen, hat-ten sich die Väter schon mal aus den Schränken bedient.

Was macht man denn nun beim Delfi die ganze Zeit? Spielen und Singen? Wäh-rend die Kinder sich mit einem Spielzeug beschäftigen können, gibt es eine Vor-stellungsrunde. Ich erzähle kurz etwas über mich, meist auch etwas über den Kurs: fröhliche Gruppe, liebevolles Mitei-ander, unterschiedliche Persönlichkeiten der Kinder... und über den Ablauf der kommenden Stunde. Und dann soll sich jeder Vater vorstellen. Eine Situation die zu 90% anders abläuft als beim ersten Treffen der Mütter.

Väter stellen sich meist mit den Worten vor: Ich bin Stefan und arbeite bei VW oder ich bin Stefan, 34 und arbeite bei VW. Meist erst auf Nachfrage wird noch hinzugefügt: „Das ist meine Tochter, die Lena.“

Mütter stellen sich meist so vor: „Ich bin die Bettina, das ist meine Tochter, die Lena, sie ist jetzt 16 Wochen alt, ein sehr ruhiges Kind, unser ganzer Sonnen-schein, die Schwangerschaft war toll, die Geburt war furchtbar, die Nächte sind unruhig, das Stillen klappt endlich....“ Aus den Müttern sprudelt es meist und es

braucht nur wenig oder kurzes Nach-haken und sie erzählen.

Väter definieren sich meist über ihren Be-ruf und für die Mütter stehen die Mutter-rolle und ihr Kind im Vordergrund. Bei den meisten Müttern weiß ich auch nach 30 Delfi Stunden nicht, was sie beruflich machen oder wie alt sie sind.

Dann geht es los - mit dem Singen. Das Begrüßungslied singe ich allein und da-nach folgt das Lied, mit dem jedes Kind einzeln „angesprochen“ wird. Es ist im-mer wieder ein sehr schöner Moment: Das Lied beginnt und die Kinder hören auf zu spielen, der jeweilige Name wird gesungen und viele Kinder reagieren da-rauf mit Hochschauen, lächeln. Die sin-genden Väter werden einzeln ange-schaut. Das ist auch für Väter schön zu sehen, dass ihr Kind seinen Namen er-kennt und darauf reagiert. Väter haben oft Bedenken beim Thema Singen und in einem solchen Moment kann man gut aufzeigen, dass Kindern egal ist, wie gut die persönliche Singstimme ist. Musik und Melodie – Kinder mögen das und wichtig ist, dass man Spaß daran hat. Warum nicht Fußballlieder singen?

Und dann wird endlich gespielt... Bälle-bad, Legosteine, Autos. Spielsachen zum Toben, Bauen oder mit Bewegung.

Oder es wird erkundet und untersucht... Knisterfolie, eine Kiste mit unterschiedlich befüllten Flaschen oder ein Korb mit Schnee-besen, Topfkratzer und Plastik-schälchen.

Väter versuchen zu animieren, führen vor, werfen mit Bällen, lassen Autos fah-ren und spielen mit ihren Kindern. Oft sind Väter intensiv ins Spielen versunken, achten nicht so sehr auf die anderen Vä-ter oder unterhalten sich dabei.

Schoßspiele oder Lieder mit Bewegung, Väter haben Spaß an solchen Sachen und Spaß mit ihren Kindern.

Es wird aber auch geredet... über das Vatersein, was sich durch das Kind verändert hat, wer was zuhause mit dem Kind macht. Ganz wichtig ist mir dabei, dass das, was im Delfi-Raum erzählt wird auch im Delfi-Raum bleibt. Das gilt auch für mich und ich spreche mit den Müttern später nicht darüber, wer was erzählt hat.

Zum Abschluss und während des Anziehens wird nochmal gesungen. Die Kinder sind meist müde und anziehen ist doof. Da ist schön zu sehen, dass sich nicht nur die Kleinen durch die Melodie beruhigen lassen, sondern die Väter merken, wie Singen selbst auch beruhigt.

Zum Abschluss gibt es dann Hallo und Küsschen von den Müttern und die Frage: „Na, wie war es“?

Ja, wie war es?

Anders, aber genau so engagiert, unsicher, bedürfnisorientiert, manchmal hilflos, fröhlich, nervös, offen, individuell und vor allem liebevoll.

Der Väter-Kinder-Treff

Unterstützter Umgang in Gruppen nach §18 SGB VIII

„Alle zwei Wochen komme ich aus Mannheim nach Oldenburg (500 km), um beim VKT mein Kind zu sehen. Ich bin so dankbar, dass es diese Treffen gibt. Hier habe ich mein Kind überhaupt erst kennen gelernt.“

Peter – seit fünf Jahren Teilnehmer

Die Ev. Familien-Bildungsstätte Oldenburg (EFB) organisiert an mindestens 50 Samstagen im Jahr einen Väter-Kinder-Treff (VKT). Er findet in der einen Woche auf einem Abenteuer- und Bauspielplatz im Stadtsüden und in der darauffolgenden Woche in einem Gemeinwesenzenentrum im Stadtnorden statt. An diesen Treffen nehmen seit vielen Jahren im Durchschnitt 8 – 10 Väter mit bis zu 20 Kindern teil.

Beim Väter-Kinder-Treff (VKT) treffen Väter mit ihren Kindern andere Väter mit ihren Kindern. Sie spielen, basteln, toben und reden miteinander. Männer übernehmen die Verantwortung für ihre und für andere Kinder, ohne dass die Mütter anwesend sind. Sie bereiten gemeinsam ein Frühstück vor und essen zusammen. Die Kinder erleben Männer in einer versorgenden Rolle. Der Vater ist an diesem Vormittag die Ansprechperson. Die Männer unterstützen sich gegenseitig in ihrer Vaterrolle und haben die Gelegenheit, sich über die damit zusammenhängenden Fragen und Probleme auszutauschen. Ein erfahrener Pädagoge lenkt die Gruppenprozesse und steht als Experte für Erziehungs- und Beziehungsfragen zur Seite.

Den VKT kann jeder Vater mit seinen Kindern besuchen, unabhängig von seiner Lebenssituation: in einer Partnerschaft lebend, getrennt, geschieden oder ledig. Die Kinder können zwischen 6 Monate und 17 Jahre alt sein.

Die Finanzierung des Angebots übernimmt die Kommune. Die konzeptionelle Ausrichtung erfolgt in enger Kooperation zwischen EFB und Jugendamt.

Die Treffen werden vom Jugendamt und vom Familiengericht genutzt, um Väter dorthin zu verweisen, die nur dort ihre Kinder treffen sollen oder die nicht allein mit ihren Kindern sein sollten. In diesem Fall wird von einem „unterstützten Umgang in der Gruppe“ gesprochen.

Der „unterstützte Umgang in einer Gruppe“ dient als Maßnahme zur Abwehr von Gefährdungen und zur Förderung des Wohls des Kindes im Sinne einer Optimierung der kindlichen Entwicklungsbedingungen. Durch das Angebot hat das Kind die Möglichkeit, seine Beziehung zu dem umgangsberechtigten Vater aufzubauen und weiter zu entwickeln.

Das Kind soll erleben, dass es sowohl für den Vater als auch für die Mutter wichtig ist.

Der regelmäßige Umgang mit dem Kind soll beiden Elternteilen verdeutlichen, dass die Treffen nicht nur ein Recht, sondern eine Pflicht gegenüber dem Kind sind und auch das Kind ein Recht darauf hat.

In der Regel kommt es zu einer Verselbständigung des Umgangs und im Idealfall zur Überwindung von Kommunikationsbarrieren zwischen den Elternteilen. Die Rechtsgrundlage bieten der §18,3 SGB VIII und die §§1684 und 1685 BGB. Die fachliche Vorbereitung eines „unterstützten Umgangs in der Gruppe“ erfolgt durch das Jugendamt.

Mit dem Väter-Kinder-Treff ist in Oldenburg seit nunmehr zwei Jahrzehnten ein zuverlässiges Angebot für Familien geschaffen, die nicht zusammen leben und in denen trotzdem sowohl die Mutter als auch der Vater Verantwortung für das Kind oder die Kinder übernehmen wollen oder sollen.

Kursangebot für umgangsberechtigte, auch für inhaftierte Väter

Die gesellschaftliche Entwicklung führt zu einem veränderten Vaterbild, zu einer veränderten Väterrolle. Viele Väter möchten mehr Verantwortung in der Erziehung übernehmen, eine gute Bindung zu ihrem Kind aufbauen, mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen, Berufstätigkeit und Vaterschaft besser vereinbaren können. Insbesondere Väter, die nicht mit ihren Kindern zusammenleben, stehen hierbei vor besonderen Herausforderungen.

Die Ev. Familien-Bildungsstätte Uelzen hat in Kooperation mit der SPFH- „Fami-

lienhilfe & mehr“ ein Kursangebot speziell für Väter, die nicht mit ihren Kindern zusammenleben (umgangsberechtigte Väter) entwickelt.

Die teilnehmenden Väter haben sich mit Fragen und Herausforderungen ihrer Lebenssituation auseinandergesetzt und sich mit Gleichgesinnten ausgetauscht.

Themeninhalte des Kurses:

- Sprachliche Entwicklung und Bedürfnisse von Kindern
- Fragen rund ums Umgangs- und Sorgerecht
- Altersgemäße Spiele und Beschäftigungen für Kinder und Jugendliche, Nutzung von Internet, PC und Handy
- Kinder im Straßenverkehr
- Gut und günstig kochen für und mit Kindern
- Eltern sein trotz Trennung
- Erste Hilfe am Kind

Entscheidend für das Gelingen war es geeignete männliche Ansprechpartner als Seminarleitung (Sozialarbeiter) und Dozenten zu finden. Dies gelang mit einigem Aufwand. Die TN- Werbung für den Kurs war sehr aufwändig. Im Vorfeld wurden mehrere Gespräche mit Multiplikatoren, wie dem Jugendamt, dem Familiengericht und Beratungsstellen geführt. Außerdem wurden Flyer, Plakate, Presseartikel veröffentlicht. Ergänzend fanden kostenlose Informationsveranstaltungen statt, um die Hemmschwellen für die Väter zu senken. So gelang es, das Seminar im öffentlichen Programm der Ev. Familien-Bildungsstätte durchzuführen. Die TN fanden die Inhalte, den Umfang im Nachhinein als sehr sinnvoll. Es entstanden Kontakte zwischen den Vätern, die auch nach dem Kurs fortbestehen.

Durch die Werbung wurde die örtliche Justizvollzugsanstalt auf das Angebot aufmerksam und hat Kontakt zu uns ge-

knüpft, um dort diesen Kurs für die ein-sitzenden Väter anzubieten. Hier wurde neben den o.g. Themen Beratungen an-geboten, die die Auseinandersetzung mit der Herausforderung der Haftsituation für die gesamte Familie und die Frage, wie trotz der Haftsituation ein guter Kon-takt zum Kind begehalten werden kann, zum Inhalt hatten. Der Organisationsauf-wand war in der JVA um ein Vielfaches höher.

sowie eine Unterweisung zum Verhalten in der JVA erhalten musste. Es nahmen an der Schulung i.d.R. 6-8 mit unter-schiedlichen Strafen belegte Inhaftierte teil. Neben den Dozenten im Schulungs-raum war im Nebenraum immer eine Mitarbeiter*in des sozialen Dienstes der JVA anwesend, um bei ggf. möglichen Schwierigkeiten unmittelbar eingreifen zu können.

Der Osnabrücker Vätertag – Ein „Leuchtturmprojekt“

Der Osnabrücker Vätertag ist eine Ver-anstaltung in der Trägerschaft der Fami-lienbündnisse der Stadt sowie des Land-kreises Osnabrück und findet einmal im Jahr statt. Die administrativen Aufgaben werden jedes Jahr im Wechsel von der Ev. oder der Kath. Familien-Bildungs-stätte e.V. Osnabrück (ev./kath. Fabi) übernommen.

Im Jahr 2008 fand der Osnabrücker Vä-tertag zum ersten Mal statt. Austragung-sorte waren in den ersten Jahren die Räumlichkeiten der ev. und kath. Fabi. Der Arbeitskreis zur Planung und Durch-führung des 1. Vätertages startete mit 5 Mitgliedern. Inzwischen zählt der Arbeits-kreis insgesamt 12 Mitglieder verschie-dener, regionaler Organisationen.

Der Vätertag möchte den Vätern eine Plattform bieten, auf der sie sich über Fa-

milien- und Erziehungsthemen austau-schen können. Zudem bedeutet der Vä-tertag für die Väter und die Kinder, Qua-litätszeit miteinander zu bekommen. Der Zugang zu dieser Qualitätszeit gelingt dabei besonders über erlebnispädagogi-sche Aktionen, wie es z.B. auf den Ge-länden der Varusschlacht in Kalkriese (8. Vätertag) oder des Stadtsportbundes Os-nabrück (9. Vätertag) möglich ist.

Dieses Prinzip hat Erfolg: Zum 10. Jubi-läum im Jahr 2018 erreichte der Os-nabrücker Vätertag eine Rekordzahl an Teilnehmenden von 131 Vätern und 180 Kindern sowie eine dreistellige Warte-liste. Austragungsort waren die Räume und Hallen der Handwerkskammer Os-nabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim. Unter dem Motto „Mit Papa in die Werk-statt“ lackierten, schaufelten und schraubten die Väter und Kinder gemein-sam in Workshops wie „Farbenpower aus der Düse“ oder „Boxenstopp mit Radwechsel“ – und hatten dabei offen-sichtlich sehr viel Spaß:

„Spaß macht: viele Sachen ausprobieren! Die Vielfalt! Da ist für jeden immer was dabei!“

Vater von Tamina (5 Jahre) und Malte (8 Jahre)

„Ich musste die Schaufel hoch und runter machen und Papa auf und zu. Das war Team-Work!“

Amelie (11 Jahre) (Hydraulik)

Treffen auf neutralem Boden – Begleiteter Umgang

Seit gut 20 Jahren bietet die Familien-Bil-dungsstätte Salzgitter Vätern, die von ih-rem Kind/ihren Kindern getrennt woh-nen, Gelegenheit diese zu sehen. Das betrifft die Fälle, in denen die Eltern nach der Trennung strittig sind und die Mutter dem Vater das Kind nicht mit nach

Hause geben möchte oder das Familiengericht aus sonstigen Gründen eine Begleitung des Treffens zur Sicherung des Kindeswohls für notwendig hält.

Eigentlich wäre dies eine Aufgabe des Jugendamtes. Erst seit zwei Jahren zahlt die Kommune einen Anerkennungsbeitrag für die sehr aufwändige Organisation der Treffen.

Die Väter (in seltenen Fällen sind es auch die Mütter, die auf Umgang klagen und die die gleichen Schwierigkeiten haben, dieses Recht umzusetzen) sind so unterschiedlich, wie es nur sein kann:

Da ist der IT-Spezialist, der seine Tochter sehen will, die Treffen intensiv vorbereitet, stets Ideen und auch Spielsachen mitbringt. Da ist der Wachmann, der unbedingt sein Kind wieder zu Hause haben will, aber keine Ideen für das gemeinsame Spiel hat. Da ist der laut fordernd auftretende Vater, der „jetzt und sofort“ sein Kind sehen will, aber unregelmäßig und unvorbereitet kommt. Es gibt auch streitende Paare, die nach 5 Treffen sich wieder selbst organisieren und unsere Hilfe nicht mehr brauchen.

Da ist der Vater, der 14-täglich etwa 180 km anreist, um seine Tochter 2 Stunden sehen zu dürfen. Auch der uninteressiert erscheinende Wachmann nimmt 2 x zwei Stunden Fahrzeit mit den Öffis auf sich, um dann noch 45 Min. auf den Termin warten zu müssen und lässt nie ein Treffen ausfallen.

Schnell ist man mit Vorurteilen dabei: lächelt über unbeholfene Väter, schimpft über Väter, die sehr streitlustig sind, weil die Mutter mal wieder einen Grund angibt (vorgibt?), dass das Treffen heute nicht stattfinden kann:

Die Treffen finden in unseren Seminarräumen statt, die keinen Hauch einer Atmosphäre von zu Hause haben. Es ist eine Begleitperson dabei, die vom Vater alleine bezahlt werden muss (dem, der vor Gericht Recht bekommen hat) – da fällt es schwer, sich als gleichberechtigtes Elternteil anerkannt zu wissen. Väter erleben, dass Gerichte und Jugendamt nicht von ihren Stärken ausgehen und fühlen sich oft nicht gewertschätzt. Sie erleben, dass sie trotz eines klaren gerichtlichen Beschlusses immer wieder bitten und betteln müssen – oder unverrichteter Dinge nach Hause gehen müssen, ohne das Kind gesehen zu haben. Gerne werden wir für diese letztlich entwürdigende Situation vom Vater verantwortlich gemacht. An wen soll er sich denn sonst wenden?

Manche Väter geben auf – der Rosenkrieg zermürbt. Manche verzichten, weil sie sehen, dass der Kontakt das Kind zu sehr belastet und/oder das Kind sich gegen das Treffen ausspricht.⁶

Notwendig wären intensive Gespräche mit den Vätern. Das ist unter unseren Bedingungen nicht leistbar. Festzustellen ist bei den meisten Vätern, ein sehr starker Wunsch, Zeit mit dem Kind zu verbringen. Dafür investieren sie viel Zeit und Geld.

Mit Papa der Natur auf der Spur

Väter diskutieren über Väterarbeit bei Volkswagen

Im Rahmen des 2. Vater-Kind-Workshops in Kooperation mit der Volkswagen AG trafen wir uns mit Vätern und diskutierten über die Themen „Väterarbeit“ und „Verainbarkeit von Familie und Beruf“ bei

⁶ Hier erinnert man sich gerne an die Geschichte vom Kaukasischen/Augsburger Kreidekreis: Die

Person, die das Kind mehr liebt, weigert sich, an ihm zu zerren.

Volkswagen.



Doch statt in einem stickigem Raum in Gruppen vor Metaplanwänden zu sitzen, brachten die Väter einfach ihre Kinder mit und erlebten einen schönen Tag im Wald. „Mit Papa der Natur auf der Spur“ hieß der Vater-Kind-Workshop, den wir an diesem Tag im Auftrag von und in Zusammenarbeit mit Volkswagen gestalteten. So haben wir das inhaltliche Arbeiten in der Vater-Kind-Aktion mit dem Bau von Notunterkünften, dem Spurenlesen und dem Glutbrennen verbunden. Damit wurde der Workshop mit Abenteuerfeeling für 41 Väter mit ihren 52 Kindern und Naturerleben angereichert. Zum Abschluss luden wir zum Grillen mit Salatbuffet in den Fabi-Garten ein.



Die Organisation „Wildfang“ aus Braunschweig unterstützte uns an dem Tag, viele strahlende Kinder- und auch Väteraugen belohnten uns. Vielen Dank!

Väter im Elternteraining für Geflüchtete

Mit dem Kurs Elternteraining für Geflüchtete bieten wir Müttern und Vätern eine Möglichkeit zum Austausch ihrer Erfahrungen und helfen ihnen, ihre Erziehungsverantwortung wahrzunehmen. Die Teilnehmenden sprechen darüber, wie Migration den Alltag beeinflusst; welche Schwierigkeiten und Chancen durch Einwanderung für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft entstehen; wie die Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie verbessert werden können; wieso Menschen Vorurteile haben und wie Eltern sich und ihre Kinder davor schützen können. Außerdem lernen Eltern, wie sie ihre Kinder in ihrer Entwicklung fördern können; wie sie ihre eigenen Erziehungskompetenzen entdecken und stärken können; wie sie kulturell und geistig reicher werden können; wie sie erfolgreicher mit anderen reden können und wie sich ihre Deutschkenntnisse verbessern lassen.

Seit 2016 führen wir einmal im Jahr einen Kurs durch mit durchschnittlich 15 teilnehmenden Frauen und Männern. Es wird eine Kinderbetreuung dazu angeboten.

Zurzeit sind in diesem Kurs, der 2018 begonnen hat, vier von 10 Teilnehmenden Väter von drei Kindern im ersten Lebensjahr, einer Zweijährigen und einer Zehnjährigen. Auch die Mütter dieser Kinder sind dabei, sie nehmen also als Elternpaar teil. Die Eltern sind zwischen 25 und 30 Jahre alt. Die Väter sind Handwerker, Auszubildende und Student und leben seit ca. drei Jahren in Delmenhorst, sind anerkannte Flüchtlinge oder mit einer Aufenthaltsgestattung.

Unsere Kursleiterin Zohreh Roushanpour, selbst vor mehr als 30 Jahren aus dem Iran nach Deutschland geflüchtet, hat die

Väter befragt und folgende Auskünfte bekommen:

Was interessiert Euch besonders im Kurs?

- Die Regeln zur gelingenden Kommunikation zwischen Vätern, Kindern und Ehepartnerinnen, also zu lernen, Ich-Botschaften zu senden und Gefühle auszudrücken. Alle angesprochenen Erziehungsthemen sind spannend.
- Ich möchte die Religionsfreiheit und die Religionen in Deutschland verstehen. Wir möchten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei uns in Bezug auf unsere Migrationsgeschichte diskutieren und unsere besondere Situation in der Aufnahmegesellschaft verstehen.

Welche Erziehungsthemen sind spannend?

- Die gewaltfreie Kommunikation, die Entwicklung unserer Kinder vom Anfang bis zum Erwachsenenalter, die psychosexuelle Entwicklung der Kinder, die Vor- und Nachteile vom Fernsehen.

Wie kommt ihr als Väter mit den kulturellen Unterschieden zurecht?

- Wir sind bereit, alles Neue in der Aufnahmegesellschaft zu lernen und zu respektieren. Wir akzeptieren die kulturellen Unterschiede.

Was für ein Vater wollt ihr sein?

- Ich unterstütze meine schwangere Frau, ich begleite sie in den verschiedenen Angelegenheiten, ich bin gerne beim Stillen dabei, wenn es möglich ist. Ich möchte auf Augenhöhe mit meinem Kind kommunizieren und ein guter Zuhörer sein.

- Wenn das Baby weint, versuchen wir gemeinsam, sein Problem herauszufinden und zu reagieren.

Was gibt es sonst noch zu berichten?

- Ich bin froh, dass es diesen Kurs für uns gibt. Wir wünschen uns eine Zukunft und gute Bildung für unsere Kinder in Deutschland. Viele Themen sind neu für mich.



Teilnehmer Ashgar Rezai ist ledig und hat noch keine eigenen Kinder. Von Beruf ist er Logistiker und Informatiker, leider hat er noch keine Arbeitsstelle. Für den Kurs ist er wichtig: er kocht, deckt den Tisch, räumt auf und hilft, wo er kann, auch wenn die Kinder unruhig sind.

Väter, Männer, neu in Deutschland

Ca. 10-12 Männer, die in den letzten Jahren nach Deutschland gekommen sind und kleine Kinder haben, treffen sich monatlich bei Tee und Abendbrot in der EFB Wolfenbüttel. Dort diskutieren sie über Politik, Religion und das Zusammenleben in der Familie. Auch die eigene Rechtslage als Mann, Vater und Zugewanderter und die Situation am Arbeitsmarkt in Deutschland werden im Kurs vermittelt. Neben aktuellen familiären, politischen und persönlichen Themen, die von den Männern eingebracht werden, vermitteln zwei Kursleiter Wissen, das den Teilnehmern bei der Integration hilft.

Die einzelnen Veranstaltungen sind der nachfolgenden Statistik wie folgt zugeordnet:

A1 Erziehung und Elternschaft

Erziehungsfragen, Lernprobleme, DELFI, Pe-kip, Eltern-Kind-Gruppen, Musikgarten, Kindergartenvorbereitung, Angebote für Kinder (malen, turnen, experimentieren, singen o.ä.), Elternabende, religiöse Erziehung, musikalische Angebote für Eltern und Kinder, Fortbildung für Erzieher/innen

A2 Ehe, Familie, Partnerschaft

Selbstfindung, Partnerschaft, Angebote für Großeltern, Angebote zu „aktiv älter werden“, Trauerarbeit, Ehevorbereitung, Geburtsvorbereitung, Rund um das Thema Adoption, Gestaltung von Taufe und Konfirmation o.ä., Angebote zum Thema Lebensgestaltung

A3 Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit

Ferienkurse für Kinder, Elternabende, Babysitterausbildung, Qualifizierung von Tagespflegeeltern, Kindergeburtstagfeier in Einrichtung, Angebote für die ganze Familie, Zeitmanagementseminare, Ferienfreizeiten für Kinder, Elternabende mit thematischem Bezug

A4 Gesellschaftliche Teilhabe

Alleinerziehendenarbeit, Gesprächskreise für Ältere, Gedächtnistraining, Angebote für Kirchenvorsteher, Mitarbeit in Gremien (Kita, Familien-Bildungsstätte, Schule), Kirche als gesellschaftliche Kraft, kirchl. Themen für Erwachsene, Kulturveranstaltungen, Sprachkurse

A5 Fragen der Gesundheit

Vorträge mit entsprechenden Themen (z.B. Beikost, gesunde Ernährung), Ethik, Entspannungsangebote, Gymnastik, Erste-Hilfe-Kurse, Krebsnachsorge

A6 Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten

Kochkurse, Hauswirtschaftsangebote, Nähen

A7 Medienkompetenzen

Literaturveranstaltungen für Erwachsene, Literaturveranstaltungen für Kinder, Selbst Radio gestalten (Kinder), Theaterprojekte, Elternabende mit thematischem Bezug, Computerkurse

A8 Gestaltung der Freizeit

Kreativangebote (Zeichnen, Malen, Filzen, Basteln für Erwachsene), Kunstvorträge, Flöten- und Gitarrenkurse, Chor, Nähkurse, Familienfreizeiten

Zu den Zahlen von 2018

Die statistischen Zahlen unserer Leistungsbilanz ähneln denen von Vorjahr. Die Gesamtzahl der geleisteten Unterrichtsstunden ist vergleichbar; es gab eine deutliche Verschiebung zugunsten des Kernbereichs unserer Arbeit gemäß Richtlinien.

Einen Zuwachs gab es bei den „Fragen zur Gesundheit“, was zum Teil dem zunehmenden Erreichen Älterer geschuldet ist.

Der Bereich der gesellschaftlichen Teilhabe ist schwächer geworden. Zum Teil geht das auf eine abnehmende Zahl an Deutschkursen für Geflüchtete zurück. Hier ist der Bedarf offensichtlich in diesen Orten rückläufig.

Steigerungen gab es auch bei den Projekten; insbesondere im Bereich Migration. Mit weniger Veranstaltungen aber mehr Unterrichtsstunden wurden mehr Personen erreicht. Auch die Unterstützung junger Familien mit den Projekten wellcome bzw. „Zeit für Kinder“ wurde stärker nachgefragt.

Erfreulich ist, dass die Zahl der ehrenamtlich arbeitenden in den Häusern von 484 auf 547 gestiegen ist. Auch die Zahl der Kooperationen in Netzwerken stieg 2018 deutlich an.

A		Durchgeführte Veranstaltungen (VA) /erteilte Unterrichtsstunden (UStd) gemäß Richtlinien (RL) zur Förderung von Familienbildungsstätten in Niedersachsen	
1) Erziehung und Elternschaft		2) Ehe, Familie und Partnerschaft	
Veranstaltungen	6.374	Veranstaltungen	870
Unterrichtsstunden	98.063	Unterrichtsstunden	10.655
Frauen	36.533	Frauen	6.123
Männer	6.024	Männer	1.989
Kinder	40.203	Kinder	3.044
3) Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit		4) Gesellschaftliche Teilhabe	
Veranstaltungen	1.221	Veranstaltungen	1.717
Unterrichtsstunden	16.642	Unterrichtsstunden	23.626
Frauen	5.044	Frauen	13.811
Männer	1.034	Männer	2.884
Kinder	6.708	Kinder	4.421
5) Fragen der Gesundheit		6) Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten	
Veranstaltungen	3.086	Veranstaltungen	1.521
Unterrichtsstunden	47.505	Unterrichtsstunden	13.298
Frauen	26.384	Frauen	11.576
Männer	3.926	Männer	3.644
Kinder	1.151	Kinder	556
7) Medienkompetenzen		8) Gestaltung der Freizeit	
Veranstaltungen	483	Veranstaltungen	1.125
Unterrichtsstunden	3.042	Unterrichtsstunden	19.913
Frauen	3.422	Frauen	7.551
Männer	767	Männer	756
Kinder	344	Kinder	2.037
Insgesamt		Veranstaltungen gemäß RL	
(A 1 - A 8)		(A 1, 2, 3, 4 und 5)	
Veranstaltungen	16.397	Veranstaltungen	14.789
Unterrichtsstunden	232.742	Unterrichtsstunden	209.787
Frauen	110.444	Frauen	99.471
Männer	21.024	Männer	19.501
Kinder	58.464	Kinder	56.083
B		Insgesamt (A,B,C,D und H)	
Sonstige Veranstaltungen wie Kinderbetreuung, Großveranstaltungen, Offene Treffs, Selbsthilfegruppen etc.			
Veranstaltungen	493	Veranstaltungen	28.796
Unterrichtsstunden	7.585	Unterrichtsstunden	372.297
Frauen (ca.)	8.912	Frauen (ca.)	156.412
Männern (ca.)	2.737	Männern (ca.)	40.477
Kinder (ca.)	4.729	Kinder (ca.)	99.473

Statistik 2018

Seite 2

C	Interne Mitarbeiterfortbildungen	Fachbereichstreffen			
Veranstaltungen	413	Veranstaltungen	370		
Unterrichtsstunden	1.773	Unterrichtsstunden	1.466		
Frauen	1.814	Frauen	1.836		
Männer	123	Männer	170		
D	Pädagogische / psychologische Beratung in Fragen zur Erziehung / Partnerschaft				
Veranstaltungen	930	Frauen	947		
Unterrichtsstunden	3.563	Männer	206		
E	Insgesamt (A, B, C und D)				
durchgeführte VA	18.603	geplante VA	19.427		
erteilte USTD	247.130	geplante USTD	19.427		
Frauen	123.953	Anzahl der von Honorarlehrkräften erteilten Unterrichtsstunden:			
Männer	24.260				
Kinder	63.193				
TN insgesamt	211.405		202.933		
F	Veranstaltungen aus A, B, C oder D, die nicht in eigener pädagogischer Verantwortung durchgeführt worden sind:				
Veranstaltungen	2.234	Anteil (%) an den insgesamt unter A, B, C und D erfassten Unterrichtsstunden 15,30 %			
Unterrichtsstunden	37.816				
G	Personal	Anzahl	w	m	umgerechnet auf Vollzeitstellen
	Päd Leitung	27	21	6	23,37
	Päd. Mitarbeiter	85	79	6	46
	Verwaltung	70	65	5	37,4
	Raumpflege	32	30	2	9,98
	Sonstige MA	34	20	14	16,33
	Honorarlehrkräfte	3.302	2.802	500	
	ehrenamtliche MA	547	419	114	
	Insgesamt	4.097	3.439	647	133,08

* einige Einrichtungen haben eine geteilte Leitungsstelle

H	Projekte (Projekt = gesonderter Verwendungsnachweis)			
1. Familien mit Migrationshintergrund		2. Erziehungslotsen		
Veranstaltungen / Kontakte	1.011	Veranstalt. / Kontakte	348	
Projektstunden	32.069	Projektstunden	4.203	
Frauen	7.291	Frauen	283	
Männer	2.018	Männer	65	
Kinder	3.476	Kinder	195	
3. Wellcome/"Zeit für Kinder"		4. Weiteres Projekte		
Einsätze	1.081	Veranstalt. / Kontakte	7.753	
Projektstunden	13.012	Projektstunden	75.883	
Frauen	911	Frauen	23.974	
Männer	295	Männer	13.839	
Kinder	1.019	Kinder	31.590	
Insgesamt				
Veranstaltungen / Kontakte	10.193			
Projektstunden	125.167			
Frauen	32.459			
Männer	16.217			
Kinder	36.280			
TN insgesamt	84.956			
I	Projektmitarbeitende	Anzahl	w	m
	disponierend tätig	99	90	9
	verwaltend tätig	14	14	0
	auf Honorarbasis	206	191	15
	ehrenamtlich	584	499	85
J	Netzwerkarbeit	Anzahl		
1) Kooperation und Vernetzungen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe: Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Vereinen, Familienzentren und anderen Trägern.		2) Besondere Projekte / innovative Angebote für besondere Zielgruppen		
	Kindertageseinrichtungen	579	Anzahl der Projekte	281
	Familienzentren	204		
	Schulen	167		
	Vereine	713		
	Summe	1.663		
K	Anzahl genutzter Räume			
	Anzahl eigener Räume	428		
	Anzahl fremder Räume	1.131		